



AWO
Kinder- und Jugendhilfe
gemeinnützige GmbH

Handreichung zur Partizipation und Rückmeldungen von Kindern



**Integrative Kindertageseinrichtung Schlängelbachweg
Schlängelbachweg 1
01796 Pirna**

**Telefon 03501 447533
kita-sbw@awo-kiju.de**

erstellt: Anke Kemter, Einrichtungsleiterin
freigegeben: Thomas Pallutt, Geschäftsführer
Stand: 05.04.2023

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	3
2	Was ist Partizipation?	3
3	Stufen der Beteiligung	3
4	Welche Kompetenzen entwickeln Kinder durch Beteiligung?	3
5	Was ist für uns Beteiligung?	4
6	Was ist eine Rückmeldung?	4
7	Methodisches Vorgehen.....	5
8	Prozess dokumentieren und reflektieren.....	5

1 Einleitung

Die AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH hat im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems einen Standard zur Partizipation und Rückmeldungen von Kindern erarbeitet. Dieser gilt übergreifend für alle Kindertageseinrichtungen.

Alle Kinder der Einrichtung haben das Recht entsprechend ihrem Entwicklungsstand und unter Beachtung des Kindeswohls an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt zu werden (SGB VIII). Die Kinder sind in ihrem Streben nach Eigenständigkeit, Unabhängigkeit und Selbstwirksamkeit im Denken und Handeln zu unterstützen, zu beteiligen bzw. sind ihre Interessen für Beteiligung zu wecken.

Die Entwicklung von Beteiligungs- und Rückmeldemöglichkeiten sind ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und Teil des aktiven Kinderschutzes im Lernort Kita. Durch diese werden Kinder befähigt zu erkennen, was Recht und Unrecht im Umgang untereinander ist.

Die Handreichung dient dazu, in der Kindertageseinrichtung eine Partizipations- und Rückmeldekultur zu entwickeln und zu leben.

2 Was ist Partizipation?

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam nach Lösungen für Probleme zu suchen“ (Schröder 1995, S.14).

Im Folgenden verwenden wir neben dem Begriff „Partizipation“, auch den Begriff „Beteiligung“ in gleicher Bedeutung.

3 Stufen der Beteiligung

In Anlehnung an Schröder wurde für Kindertageseinrichtungen ein Stufenmodell entwickelt. Die Stufen bauen aufeinander auf und entwickeln bei den Kindern zahlreiche Kompetenzen.

1. Stufe - Informiert werden

Auf dieser untersten Stufe geht es darum, dass Kinder von Erwachsenen eine Information angemessen und verständlich zur Verfügung gestellt bekommen. Die Erwachsenen entscheiden, welche Informationen die Kinder brauchen, um eine selbstbestimmte Entscheidung zu treffen.

2. Stufe - Gehört werden

Hierbei geht es darum, dass die Bedürfnisse und Ideen der Kinder gehört werden.

3. Stufe - Mitbestimmung

Nachdem alle Beteiligten (Kinder und Erwachsene) ihre Ideen darstellen konnten, geht es darum, gemeinsam zu einer tragfähigen Entscheidung zu kommen.

4. Stufe - Selbst bestimmen

Diese Stufe ist die umfassendste Beteiligungsmöglichkeit für Kinder. Hier überlassen die Erwachsenen den Kindern die Entscheidung.

Die Umsetzung dieses Modells in unserer pädagogischen Arbeit wird im Punkt 5 praxisnah beschrieben.

4 Welche Kompetenzen entwickeln Kinder durch Beteiligung?

- die Fähigkeiten, sich immer wieder neue Inhalte selbsttätig anzueignen, lebenslanges Lernen
- die Kinder erfahren, dass sie für die Gemeinschaft wichtig sind und entwickeln Selbstbewusstsein
- die Kinder lernen, Ideen anderer zu respektieren
- die Kinder entwickeln Kommunikationsfähigkeiten (zuhören, ausreden lassen, eine Meinung vertreten, vor der Gruppe reden, ...)
- die Kinder lernen, eigene Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen und zu äußern
- die Kinder lernen, Entscheidungen zu treffen (mitzubestimmen oder selbst zu bestimmen) und erfahren Selbstwirksamkeit
- die Kinder üben soziale Fähigkeiten (Rücksicht nehmen, Strategien entwickeln, Kompromisse eingehen)
- die Kinder erleben Grenzerfahrungen, denn nicht alle Wünsche und Bedürfnisse werden befriedigt und entwickeln Frustrationstoleranz

5 Was ist für uns Beteiligung?

Wir respektieren das Recht des Kindes auf:

- Selbstbestimmung über den eigenen Körper (z. B. Kinder entscheiden darüber, wann, was und wie viel sie essen/trinken; sie entscheiden, ob und von wem sie körperliche Nähe oder Distanz möchten)
- Spiel (Kinder entscheiden, womit sie sich im Spiel beschäftigen)
- Beziehungen zu anderen (Kinder entscheiden selbst über Spielpartner/innen und dürfen Streit selbst regeln/schlichten)
- Mitbestimmung bei gemeinschaftlichen Belangen (Kinder werden je nach Alter gefragt, wo Mitbestimmung möglich ist, immer im Fokus einschlägiger Sicherheitsstandards für Kindertageseinrichtungen, Kinder erleben Entscheidung für „Mehrheit“)
- Mitwirkung bei zeitlichen Abläufen (Gestaltung des Tagesablaufs in den Gruppen/Lernwerkstätten, außer bei Zeiten für Mahlzeiten und Schlafen)

Wir achten darauf, dass Beteiligung für alle Kinder möglich ist:

- Berücksichtigung von Alter, Geschlecht und Behinderung
- durch Nutzung leicht zugänglicher Themen
- durch Nutzung von unterschiedlichen Methoden und Formen
- durch Ort und Zeit (Raumangebot, auch Rückzugsmöglichkeiten)

Wir unterstützen die Kinder eigene Bedürfnisse wahrzunehmen, auf den eigenen Körper zu hören und seinem Rhythmus zu folgen:

- sprachliche Begleitung von Beobachtungen oder bei Tätigkeiten im Tageslauf, damit Kinder lernen, ihre Gefühle/Empfindungen in Worte zu fassen und auch Anderen mitzuteilen
- verbale und nonverbale Äußerungen von Kindern nehmen wir wahr und reagieren situationsangemessen
- mit pädagogischem Feingefühl und Geschick nehmen wir die Bedürfnisse der Kinder bei hygienischen Maßnahmen wahr

Wir begleiten Kinder in ihrer Entscheidungsfindung, geben notwendige Informationen weiter, hören die Kinder an und suchen gemeinsam tragfähige Entscheidungen:

- Regeln werden den Kindern altersentsprechend erklärt (u. a. durch Symbole, durch Vorbildwirkung)
- Regeln werden mit den Kindern gemeinsam überprüft, wenn die Einhaltung den Kindern Probleme bereitet
- Kinder können Lösungsvorschläge unterbreiten (z. B. im Themenkreis, im Gruppenkreis)
- Kinder müssen wissen, wo sie mitentscheiden dürfen und wo nicht (bei Fragen zur Sicherheit gibt es keine Beteiligung)

Pädagogische Fachkräfte in der Einrichtung sind in ihrer Art und Weise des gegenseitigen Umgangs ein Vorbild für die Kinder:

- Umgang der pädagogischen Fachkräfte untereinander und im Umgang mit den Eltern und Kindern ist von gegenseitiger Wertschätzung geprägt
- wir agieren bewusst als Vorbild, damit die Kinder erleben, dass Meinungsverschiedenheiten und Probleme sachlich und friedlich angesprochen und gelöst werden können

6 Was ist eine Rückmeldung?

Die Kinder haben das Recht ihre Gefühle, Gedanken sowie Sorgen und Anliegen jederzeit zu äußern und ernst genommen zu werden. Durch eine partizipative Grundhaltung der Fachkräfte werden die Kinder bestärkt ihre Meinung frei zu äußern. Gemeinsam mit dem Kind beginnt die aktive Auseinandersetzung und Bearbeitung der Rückmeldung.

- Beschwerden wahrnehmen und mit einer fragenden Haltung thematisieren, um Kinder zu ermutigen, ihre Gefühle und Meinungen zu äußern
- Wir erkennen an, dass das, worüber sich Kinder beschweren, für sie bedeutsam ist und einen Selbstbildungsprozess darstellt
- Beschwerden sind im Alltag aufzugreifen und ernst zu nehmen
- eine dialogische Grundhaltung dient zur Klärung einer Beschwerde
- achtsames Wahrnehmen, d. h. auf das Verhalten der Kinder schauen oder aus den Formulierungen eine Unzufriedenheit heraushören, konkret nachfragen
- bei den Kindern rückversichern und mit ihnen einen Weg des Umgangs finden
- die eigene Reflektionsfähigkeit sichert einen positiven Umgang mit Beschwerden

7 Methodisches Vorgehen

Um konstruktiv und sicher mit verschiedenen Rückmeldungen umgehen zu können, nutzen wir entsprechend des Anliegens und Alters der Kinder unterschiedliche Methoden.

- ein Kind kann sich mit seinem Anliegen an die Fachkraft seines Vertrauens wenden
- dabei finden verbale und nonverbale Bekundungen der Kinder Beachtung
- diese Person ist verpflichtet, sich ernsthaft dem Anliegen des Kindes zu widmen und die Gründe für dessen Äußerungen zu hinterfragen
- eine Vielzahl kleiner alltäglicher Beschwerden lässt sich mit den Beteiligten in einem gemeinsamen Gespräch schnell klären
- wiederkehrende und längerfristig zu bearbeitende Standpunkte können durch die Kinder allein oder gemeinsam mit der Fachkraft an der Meckerwand in Bild- oder Schriftform festgehalten werden
 - Positives und Negatives finden Platz
 - für Kinder und Pädagogen nutzbar
 - in jeder Lernwerkstatt befindet sich eine
 - mindestens 2mal monatlich Gesprächskreise zur Bearbeitung der Anliegen
 - 1. und 3. Freitag im Monat Gesprächsrunde in den Lernwerkstätten
 - Handhabung und Termine werden von Vertretungen übernommen
- zur schnellen Meinungsabbildung in unseren Kindergruppen kommt das Blitzlicht als Methode des Feedbacks zum Einsatz
 - jeder/e Teilnehmer/in hat die Möglichkeit seine eigene Meinung (Befindlichkeit) kurz, in einem Satz wiederzugeben
 - die Äußerungen werden nicht kommentiert
- bei wiederkehrenden Beschwerden können Kinder einen Dokumentationsbogen nutzen
 - Bogen kann bei den Mitarbeitern geholt werden
 - durch vorgegebene Piktogramme werden die Kinder befähigt diesen Bogen selbständig zu bearbeiten
- Kinder können ihr eigenes Recht auf Beteiligung und Beschwerde schärfen, in dem sie die regelmäßig stattfindende Kindersprechstunde mit der Einrichtungsleitung besuchen
 - nach vorheriger Ankündigung durch ein für Kinder erkennbares Hinweisschild
 - finden im Büro statt
 - Einzelgespräch für Kinder ab 3 Jahre
 - findet einmal monatlich statt

Kinder werden an aktuellen Entscheidungsprozessen ihrer Themen aktiv beteiligt. Sie sind direkt in den Prozess der Entscheidungsfindung eingebunden. Es bereitet den Kindern Freude und stärkt sie in ihrer Selbsttätigkeit und Selbstwirksamkeit.

- verschiedene Formen der Abstimmung werden zur Mehrheitsfindung mit den Kindern eingesetzt, dafür bedarf es einer kindgerechten Symbolisierung mit Zeichnungen, Fotos, Piktogrammen
 - Einsatz von Ampelkarten (Rot-dagegen, Grün-dafür, Gelb-ich kann mich nicht entscheiden)
 - das Legen von bunten Glassteinen, Murmeln, Stäbchen auf verschiedene Auswahlmöglichkeiten zu unterschiedlichen Themen (z. B. Welches Buch wird heute vorgelesen? Welches Spielzeug wollen wir kaufen? Wohin geht der Geburtstagsausflug?)
 - für geheime Wahlen wird gemeinsam mit den Kindern ein Wahllokal eingerichtet und genutzt

8 Prozess dokumentieren und reflektieren

- die Pädagogischen Fachkräfte dokumentieren die Beschwerden (im Gruppenbuch, anhand von Fotos, Dokumentationsbögen der Kinder, Beratungsprotokolle, Verträge mit Kindern)
- Abstimmungsergebnisse werden bekannt gegeben oder/und fotografiert
- Eltern und Kinder können über die Dokumentation Einblick in die Beschwerdekultur der Einrichtung erhalten
- Rückmeldungen der Kinder werden in den kleinen Teambesprechungen thematisiert und diskutiert
- durch das Protokoll der Teambesprechung werden die Einrichtungsleitung und die pädagogischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus den anderen Bereichen informiert
- das Kind/die Kinder erhalten zeitnah von der Vertrauensperson eine Rückmeldung spätestens nach 7 Tagen
- Reflektionsrunden, z. B. nach Festen oder Veranstaltungen finden direkt im Anschluss an das Ereignis statt
- Elterngespräche sind für Rückmeldungen zu nutzen